

Angst vor dem Kreuz

Unser großes Problem im Blick auf das Kreuz ist die vorbehaltlose Hingabe. Ich glaube, jeder von uns hat etwas, wovon er sagen könnte: „Gottesmutter, ich gebe dir alles... alles außer dem!“ Überlegen wir: Was sind die Schwierigkeiten und Schmerzen, von denen wir *nicht* wollen, dass Gott sie uns zumutet? Etwa – Krankheit unserer Kinder, Entehrung, Ehebruch, berufliches Scheitern, Verlust eines lieben Menschen... Die Angst davor ist es, die uns Freiheit und Hingabe nehmen oder uns darin zumindest unschlüssig machen. Die Angst gilt es zu überwinden, da sie uns lähmt, da sie unsere kindliche Hingabe lähmt und als Konsequenz unsere reife Kreativität. Pater Kentenich, der Gründer Schönstatts, war ein Mann, der nicht nur trotz Angst Ja sagen konnte, sondern in dem die Beheimatung im Herzen Gottes und der Gottesmutter so groß war, dass er die Angst verlor.

Pater Kentenich hat dies als Gnade erhalten; und die Gnaden, die ein Gründer erhält, übertragen sich auf seine geistlichen Söhne und Töchter. Diese Gnade, die Angst vor dem Kreuz zu überwinden, übertrug sich etwa in beispielhafter Weise auf [Schw. Emilie Engel](#). Bei ihr handelte es sich nicht um die normale Angst, sondern sie war im psychologischen Sinn krank vor Angst, von Kindheit an von Ängsten geprägt. Und Pater Kentenich hat ihr zur Heilung helfen können, indem ihr kindliches Vertrauen vermittelte.

Wenn er es bei jemandem wie ihr vermochte, dann kann er auch uns helfen, Angst und Furcht zu überwinden.

Hingabe ohne Angst und Vorbehalt würde dann bedeuten, Gott zu sagen: Du kannst mit mir machen, was du willst, aber besonders dies oder jenes, vor dem meine Natur zurückschreckt. Das ist Kreuzesliebe im tiefsten Sinn des Wortes. Pater Kentenich nennt es *Inscriptio*, Einschreibung meines Herzens ins Herz Gottes und Marias als Hochform der Liebe.

Unsere Kindeshaltung

Wir werden aber nicht einmal annähernd fähig sein, dies zu leben, wenn wir nicht überzeugt sind, dass Gott unser Vater ist, dass er uns liebt mit ewiger Liebe und dass er meinen Lebensplan als Liebesplan entworfen hat.

In jedem Moment, auch in den schwierigsten und schmerzvollsten Situationen, erlebe ich mich als Lieblingskind Gottes. Ohne tiefe Kindesliebe, ohne eine schlichte, vertrauensvolle Kindlichkeit ist es unmöglich, diese vollkommene Hingabe ohne Angst und Vorbehalt zu leben. Denn nur ein Kind weiß sich geliebt, sicher und geborgen. Es weiß sich eingeschrieben in das Herz Gottes, des Vaters. Für ein Kind werden so Kreuz und Leid zu den „besten Windeln“, die Gottes väterlich-mütterliche Liebe für das Kind aussucht, in der Liebe und dem Reichtum seines Weges heim zum Vater.

Was müsste dann die höchste Frucht unseres Mühens sein, zu neuen Menschen zu werden, zu reifen, ganzheitlichen Menschen? Die große Frucht müsste sein, entscheidend zu wachsen im Kindsein, müsste sein, eine heroische Kindlichkeit vor dem Vatergott zu erreichen. Es ist eine Kindlichkeit, die mit heroischer Schlichtheit die eigenen Grenzen anerkennt. Es ist eine Kindlichkeit, die mit heroischem Vertrauen sich in die liebenden Arme des Vaters wirft. Es ist eine Kindlichkeit, die sich heroisch dem Gott meines Lebens, dem Vater der Barmherzigkeit, für immer schenkt.

Für Pater Kentenich war die Kindlichkeit der einzige Weg inmitten den Durcheinanders dieser Welt, der uns eine geheimnisvolle Klarheit und instinktive Sicherheit gibt. Es ist zugleich das große Mittel, um die Krankheit des heutigen Menschen zu heilen: die Nervosität mit allen ihren Verzweigungen. Nervosität ist der Verlust des seelischen Gleichgewichts. Die Seele hat ihren Kompass verloren und „verfährt“ sich, ist nicht mehr auf Gott orientiert, nicht mehr geborgen in ihm. Und die einzige Lösung ist, diesen Menschen radikal zurückzuführen zu Gott und ihn in seinem Vaterherzen zu bergen.

Zum Weiterdenken

1. Fällt es mir leicht, den Willen Gottes in Kreuz und Widerwärtigkeiten anzunehmen?
2. Was wird in mir wach, wenn ich lese: Gott, mach mit mir, was du willst?
3. Bin ich nervös, bin ich von Angst getrieben? Wovor? _____

Zeugnisse, Kommentare an: pn.reflexiones@gmail.com